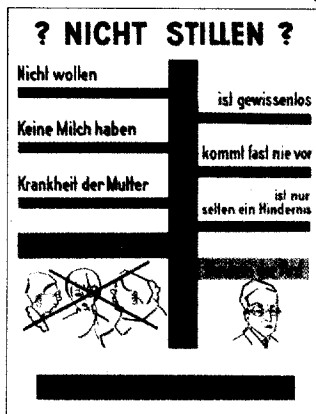


### Klasse2000: Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung in der Grundschule

Die größten Gefahren für Kinder gehen heute nicht mehr von Infektionskrankheiten aus. Es ist der Lebensstil der so genannten zivilisierten Länder, der auch schon Kindern auf Dauer schadet. Mangelnde Bewegung, Stress, falsche und unausgewogene Ernährung sowie der immer früher einsetzende Gebrauch von Tabak und Alkohol hinterlassen Spuren in Form von Karies, Adipositas und Haltungsschäden. Gesundheitsfördernde Maßnahmen können präventiv wirken und werden umso selbstverständlicher für die Kinder, je früher sie einsetzen. Vor diesem Hintergrund entwickelte ein interdisziplinäres Expertenteam das Unterrichtsprogramm Klasse2000. Andrea Dokter und Martina Jonas stellen das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention für Grundschulen vor. **Seite 223**



### Stillen – eine Pflicht der Mutter...?

Zahlreichen Initiativen und Aufklärungskampagnen u. a. der WHO/UNICEF und engagierter Hebammen ist es zu verdanken, dass Stillen einen anderen Stellenwert in der Öffentlichkeit erlangt hat, als dies noch vor Jahren der Fall war. Obwohl Stillen nach Bedarf immer wieder propagiert wird, hat sich bei vielen Müttern bis heute der innere Zwang zur Einhaltung eines 4-Stunden-Rhythmus und das rasche Zufüttern von Flaschennahrung gehalten. Verunsichert durch gut gemeinte Ratschläge aus dem Verwandten-

und Bekanntenkreis setzen sie sich und ihr Kind unter Druck, möglichst schnell nachts durchzuschlafen und einen „richtigen“ Rhythmus zu entwickeln.

Vera Brückner zeigt auf, dass diese Ansichten über das Stillen ursprünglich im Nationalsozialismus auftauchten. **Seite 226**

### Eine Hand voll Leben – Möglichkeiten und Grenzen der Perinatalmedizin am Beispiel der Frühgeburtlichkeit

Auch heute noch trägt die zu frühe Geburt eines Kindes erheblich zur perinatalen Mortalität und Morbidität bei. Fast 85% aller nicht durch Fehlbildungen bedingten perinatalen Todesfälle sind Folge einer Frühgeburt, hauptsächlich wegen der Lungenunreife und der noch nicht abgeschlossenen Hirnreifung. Intensivmedizinische Fortschritte haben die Grenzen der Überlebensfähigkeit extrem kleiner Frühgeborener in den Bereich eines Gestationsalters von bis zu 24 vollendeten Schwangerschaftswochen gesenkt. Eine häufig geäußerte Kritik an der neonatalen Intensivtherapie extrem unreifer Frühgeborener lautet, dass sie die Rate schwerer Behinderungen fördern würde. Studien ergeben jedoch, dass trotz gesteigerter Überlebenschancen Zerebralparesen bei ehemaligen Frühgeborenen eher ab- als zugenommen haben.

Jörg Baltzer vom Perinatalzentrum im Klinikum Krefeld hat Risiken und Chancen der Frühgeburtlichkeit gegenüber gestellt. **Seite 231**



Inhaltsangabe .....	221
Vorwort .....	222
Impressum .....	222

#### Prävention

Andrea Dokter und Martina Jones: Klasse2000: Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung in der Grundschule .....	223
---	-----

#### Stillen

Vera Brückner: Stillen – eine Pflicht der Mutter...? .....	226
--	-----

#### Klinische Fortbildung – Neonatologie

J. Baltzer, S. Koudsi, P. Thomas: Eine Hand voll Leben – Möglichkeiten und Grenzen der Perinatalmedizin am Beispiel der Frühgeburtlichkeit ....	231
---	-----

#### Klinische Fortbildung – Psychologie

Gerald Hüther: Die Auswirkungen traumatischer Erfahrungen im Kindesalter auf die Hirnentwicklung .....	236
--	-----

#### Gesellschaftspolitik

Joachim Thönnessen: „Wir werden weniger“ – Schrumpfende Gesellschaft	242
Ausschreibung .....	230
Berufspolitik .....	240
Ausbildung .....	246, 256
Prävention .....	247, 253
Berufs- und Rechtsfragen ..	249
Interview .....	250
Berufsverband .....	252
Aus Wissenschaft und Forschung .....	255, 257, 258
Hinweise .....	257, 258, 260
Bücherhinweise .....	259
Terminkalender .....	261–263
BV Kinderkrankenpflege D. e.V. ....	262
Stellenanzeigen ...	263–264, III